



sentral periferi

gesammeltes Holz | Holzdübel | 34 x 782 x 366 cm

Katja van Ravenstein | Volker Seifried | Insel Veiholmen | Gemeinde Smøla | Norwegen | 2015

found wood | wooden plugs | 34 x 782 x 366 cm

Katja van Ravenstein | Volker Seifried | isle of Veiholmen | Smøla municipality | Norway | 2015

samlet tre | treplugger | 34 x 782 x 366 cm

Katja van Ravenstein | Volker Seifried | island Veiholmen | kommune Smøla | Norge | 2015















In situ

Sentral Periferi ist in vielerlei Hinsicht ortsspezifisch, angeregt von unseren ersten Besuchen der Insel im Internet. Zunächst sahen wir kaum mehr als eine Ansammlung von Felsen im Atlantischen Ozean. Bei näherer Betrachtung stellten wir aber fest, dass grosse Teile der Insel mit Konstruktionen aus Holz bebaut sind. Holz scheint das Material zu sein, um einen abgelegenen Ort wie diesen zu erschließen. Neben Häusern, Bootshäusern und Booten gibt es Stege, Rampen und Brücken, die über oder zum Wasser führen. Aber keine Bäume.

Holz wurde demnach das Material unserer Wahl und wir beschlossen, weggeworfene oder zur Seite gelegte Bretter zu benutzen, welche wir auf der Insel finden würden. Mit den Brettern und Planken würden wir auch die Farben der Insel sammeln. Wir entwickelten ein dreidimensionales Raster, angelehnt an die für den alltäglichen Gebrauch entstandenen Konstruktionen. Ein zur Oberfläche hin geschlossenes und zu den Rändern unregelmäßig auslaufendes Raster in den Proportionen eines Steges oder einer Bühne. Zwei Bilder, die in eins fallen: das Überbrücken einer Landschaft und die topografische Erscheinung der umgebenden Landschaft selbst als Synthese von Struktur und Zufall.

Samvirke 2014

Vor Ort, ausgestattet mit digitalen Entwürfen, einem Modell und einem eng bemessenen Zeitrahmen, mussten wir einige der zuvor getroffenen formalen Entscheidungen Schritt für Schritt an die Gegebenheiten anpassen. Die Zugeständnisse an die Bedingungen und Räumlichkeiten haben die Arbeit mitgeformt, was sich für uns als sinnvoll und willkommen herausstellte.

Das Kap 2015

Wir freuen uns darüber, das Projekt nun mit der Installation der Arbeit auf dem westlichen Kap der Insel abzuschließen. Durch Aussteifungen des Rasters nach unten konnten wir die fragile Arbeit waagrecht auf dem felsigen Untergrund platzieren. Damit wollen wir das von uns entlehnte Material wieder zurückgeben, lediglich in verändertem Zustand. Die weitere Geschichte dieser Arbeit überlassen wir dem Wind, dem Regen und den Wellen.



In situ

Sentral Periferi is meant as a site specific work in more than just one way. It has been inspired from our early visits on the internet. First we saw rarely more than a few rocks in the midst of the Atlantique Ocean, but looking closer we realized that most parts of it were covered with wooden constructions. Wood seems to be the material to make this rocky island accessible. Besides the houses, boathouses and boats there is runways, landings and bridges to cross or reach the water. But no trees.

We decided to go for wood as material and to use only the thrown away or left aside boards and planks we would find. By assembling the wood we would also collect the different colours of the island. We decided to go for a construction alike the practical ways of constructing things in everyday life. A rigid but irregularly shaped grid, resembling a stage or rack, that would deal with the double image of crossing a piece of landscape and the formation of the surrounding landscape itself as a product of structure and chance.

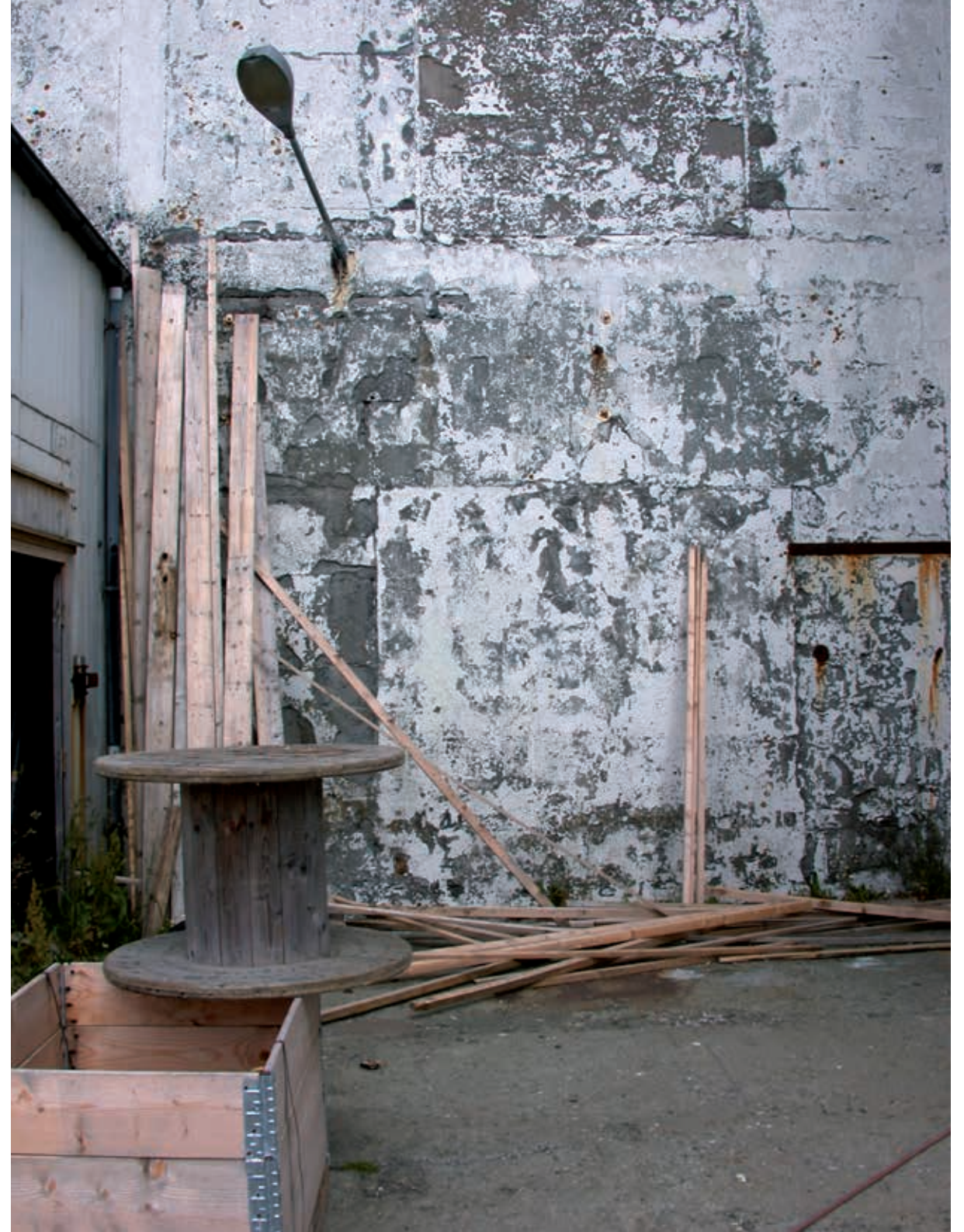
Samvirke 2014

On site, equipped with digital drawings, a model and a tight time schedule we had to reconsider and change step by step some of the formal decisions taken beforehand. Mainly there had been some concessions to be made according to the spatial conditions, which in the end turned out to be very welcome. The shape the piece now has is literally due to the conditions we have found.

The Cape 2015

To finish this project we are happy to place Sentral Periferi at the western cape of the island. By elongating the wooden grid downwards partly we have been able to place it in balance over the rocky ground. By the means of putting back respectfully the material we have taken, merely in a different state of composition.

The further story of this piece will be up to the wind, the rain and the waves.



Stedet

Sentral Periferi er ment som et stedsspesifikt verk på mer enn en måte. Inspirasjonen kom gjennom vårt første besøk til øya via internett. Først så vi en ansamling av steiner midt i Atlanterhavet. Ved nærmere ettersyn så vi at størstedelen av øya var dekket av trekonstruksjoner. Tre så ut til å være det materialet som har gjort et så avsidesliggende sted som dette, beboelig. I tillegg til hus, naust og båter fantes det kaianlegg og broer for å krysse vannet. Men ingen trær.

Vi valgte å bruke tre som materiale og da bare planker og treverk som vi fant, som er kastet eller lagt til side. Ved å bruke dette materialet ville vi også samle de ulike fargene som er representert øya. Vi ville lage et tredimensjonalt rutenett tilsvarende konstruksjoner man bruker når man bygger ting i hverdagen. En stram konstruksjon med et ujevnt formet rutenett som kan ligne et bæreelement eller en scene. Det er to bilder som faller en inn; å krysse en del av et landskap og topografien og omgivelsene som blir formet gjennom struktur og tilfeldigheter.

Samvirke 2014.

På stedet, utstyrt med digitale tegninger, en modell og et stramt tidsskjema måtte vi revurdere og endre noe av de formale valgene vi hadde tatt på forhånd. Hovedsakelig gjaldt dette justeringer i forhold til romlighet noe som viste seg tilslutt å være svært velkomment. Både betingelsene og omgivelsene har vært med på å forme arbeidet.

Neset 2015

Som en løsning og avslutning på prosjektet er vi glade for å plassere Sentral Periferi på det ytterste neset på øya. Gjennom en langsgående trekonstruksjon festet til steingrunn har vi balansert den skjøre konstruksjonen. Vi har på en respektfull måte gitt materialet vi lånte, tilbake i en annen form og uttrykk. Den videre historien til dette verket vil ligge i hendene på vinden, regnet og bølgene.







Rede von **Laila Skaret**, Kulturbeauftragte, Gemeinde Smøla, Veiholmen 03.04.2015

Wir, die Bewohner von Veiholmen und der Gemeinde Smøla begrüßen Sie heute zu einem ganz besonderen Ereignis hier auf Valin. Ein vergängliches Kunstwerk wird der Natur überlassen - und als Repräsentantin der Kultur auf Smøla möchte ich den beiden Künstlern dafür danken.

Katja van Ravenstein und Volker Seifried kamen zum ersten Mal im Sommer 2014 nach Smøla als Teilnehmer des Projektes LOCAL, kuratiert von Mona Eckhoff und Heidi Rognskog. Zusammen mit diesen beiden deutschen und weiteren norwegischen Künstlern, italienischen Küchenchefs und der vorausschauenden Zoe Christiansen aus Dänemark entstand für ein paar Wochen ein internationales Symposium auf Veiholmen.

Seit ihrer Beschäftigung mit diesem Ort weit draußen im Meer sind Katja und Volker fasziniert von der Tatsache, dass die Häuser, Stege, Brücken und Bootshäuser aus Holz gebaut sind, obwohl auf dieser Insel keine Bäume wachsen! Häuser wurden auf Booten hierher transportiert, Abrißholz wiederverwendet, Wände aus Treibgut gezimmert. Holz ist hier ein Material von hohem Wert. Aus diesem Verständnis heraus wollten die beiden Künstler eben dieses Material hier sammeln und zum Ausgangspunkt Ihrer Arbeit machen. Entstanden ist eine acht Meter lange Skulptur. Zahllose Teile wurden dabei zu einem Raster zusammengefügt: eine Herausforderung, bewältigt in in vielen Stunden handwerklicher Arbeit. Die einzelnen Elemente scheinen verwoben. Die quadratische Grundform erinnert mich an Häuser und so entsteht vor meinen Augen ein Bild von Veiholmen: Häuser und Menschen, eng miteinander verbunden durch ihr alltägliches Leben und durch ihre gemeinsame Geschichte. Es ist erlaubt, zu philosophieren. Es ist erlaubt, zu interpretieren und es ist erlaubt, sich dabei von seinen eigenen Gedanken tragen zu lassen.

Wichtiger ist, dass ein solches Kunstwerk uns bewegt, unsere Gedanken auf eine andere Ebene heben kann. Es wird interessant sein zu sehen, welche Reaktionen diese Skulptur an diesem Ort hervorruft und wie sie sich gleichzeitig in ihrer Umgebung verändern wird. Sie ist öffentlich zugänglich hier auf Valin und wird viele Besucher haben. Wir möchten Sie ermutigen, Ihre Bilder der Skulptur in allen sozialen Medien und so mit der Welt zu teilen.

Wenn wir hier heute zusammenkommen, dann nicht ohne das Engagement der zwei Frauen, die die treibende Kraft sind hinter diesem und anderen Projekten. Der Dank gilt Mona und Heidi für all die Zeit und Energie, die sie bis hierhin schon für Smøla und den Aufbau eines Kunst-Zentrums auf Veiholmen investiert haben. Ich habe es schon bei mehreren Gelegenheiten gesagt: „Makan“ was für kreative Frauen!

Zum Schluß: Valin, der Ort der in den großen Ozean hineinragt und über den Jahr für Jahr Tonnen von Meerwasser hinweggehen. Eine den Elementen ausgesetzte Landschaft, felsig und schroff. An diesem Ort hat die Skulptur von Katja und Volker ihren Platz gefunden, vor der rauen See und vor den herrlichsten Sonnenuntergängen. Hier draußen wird sie selbst ein Ort der Reflexion sein. Ein Ort für große Gedanken. Ein Ort mit Wurzeln.



Speech by **Laila Skaret**, Head of culture, Smøla municipality, Veiholmen 03.04.2015

We all at Veiholmen and Smøla Municipality welcome you to a quite special event at Valin today. An transitory artwork will be committed to nature by two artists right here – and as the representative for the culture at Smøla, I say: thanks a lot. Katja van Ravenstein and Volker Seifried came to Smøla for the first time in the summer of 2014 as participants in the project LOCAL curated by Mona Eckhoff and Heidi Rognskog. Together with these two German and some Norwegian artists, Italian chefs and the foresighted Zoe Christiansen from Denmark they created an international happening at Veidholmen.

From the beginning of their research about this place far out by the sea Katja and Volker had been fascinated by the fact that all the houses, piers, bridges and boathouses are built of wood. In a place where there are no forests at all! Houses that had been moved to this place by boats, wood from knocked down buildings that has been reused, walls built of drifted wood. A material of great value. According to this the two artists wanted to base their work on wooden material they would collect at this place - and so they started off. Here is an eight meter long sculpture.

Numerous pieces have been mounted together in a certain pattern or grid. A challenge that took its hours. The elements seem to be interwoven. The square shape reminds me of houses joined together, so I imagine a picture of Veiholmen: houses and people standing close together, linked to each other in everyday life and through history. It is allowed to philosophize. It is allowed to interpret, and it is of course allowed to get to ones own thoughts.

Most of all such an artwork has the ability to affect us. It can move our thoughts a step further. It will be interesting to see what kind of reaction this sculpture will generate and how it will change in its environment at the same time. It is free of charge here at Valin and there will be many to visit the place and the sculpture. We encourage you to share pictures of the sculpture on social media, in all channels, to reach out in the world.

If we gather now to place this sculpture at Valin it is for the dedication of two local ladies who are the driving force behind this. I want to take this opportunity to thank Mona and Heidi for all the energy and all the hours dedicated to Smøla and the dream of an artist centre at Veiholmen. I've said it many times before: „Makan“ such creative women!

At the end: Valin, the place that meets the big ocean. Recipient of tons and tons of seawater each year. A hard exposed landscape bare and naked. At this place the sculpture made by Katja and Volker shall be standing and accepting rough sea and the most beautiful sunsets. Out here the sculpture will be a reflection point. A point for big thoughts. A point with roots.



Tale ved **Laila Skaret**, leder for kultur, kommune Smøla, Veiholmen 03.04.2015

Smøla og Veiholmen ønsker velkommen til en litt spesiell begivenhet her ute på Valin i dag. Vi skal gi naturen her ute et kunstverk som skal stå til det forsvinner av seg selv. To tyske kunstnere forærer stedet dette verket, og som kulturrådgiver på Smøla kan jeg bare si TAKK.

Katja van Ravenstein- og Volker Seifried kom fra Tyskland oppover til Smøla sommeren 2014. De deltok i prosjektet det Mona og Heidi sammen med italienske kokker, tyske og norske kunstnere og ei framsynt dame med tang på tunga sammen laga et internasjonalt liv her på Veiholmen gjennom prosjektet LOCAL.

Katja og Volker ble fasinert av materialbruken her ute i havgapet. Hus, brygger og naust bygget i tre på en plass der det ikke er skog. Hus som er flytta på og trevirke som har vært igjenbrukt, vegger bygd av raktømmer. Materiale med stor verdi. De to kunstnerne tok utgangspunkt i trematerialer som de fant her på Veiholmen og så gikk de i gang. Her står en åtte meter lang skulptur.

Utallige biter montert sammen i et mønster. Det er ikke noe lettvintarbeid, og tok mange timer å sette sammen. Jeg skal ikke legge meg ut på å tolke hva den forestiller, men for meg så veves alle elementene inn i hverandre. Den kvadratiske formen minner om hus, og føyd sammen slik som denne skulpturen, så forestiller jeg meg et bilde av Veiholmen. Hus og folk som står tett sammen og som er lenka til hverandre i hverdag og historie. Det er lov å filosofere. det er lov å tolke, og det er lov å bomme helt med sine egne antakelser. Det som er viktig er at slike kunstverk setter i sving noe i oss. Noe som løfter tanken vår et lite hakk videre. Det skal bli spennende å se hva denne skulpturen genererer etter hvert. Den skal stå fritt her ute på Valin, og det vil bli mange som besøker den. Det går ut ei oppfordring til å dele bilder av den i alle sosiale medier og i alle kanaler der vi deler bilder.

Men når vi nå setter denne skulpturen ut på Valin, så er det en begivenhet som ikke kommer av seg selv. Det er to lokale damer som er drivkrafta bak dette. Jeg vil nytte anledningen til å takke Mona og Heidi for det engasjement og alle de timene de leverer til Smøla og kunsten. Jeg har sagt det mange ganger: Makan til kreative damer!

Til slutt: Valin- rett ut mot storhavet og mottaker av tonnevis med sjøsprøyt hvert år. Et utsatt landskap. Bart og nakent. Her skal skulpturen til Katja og Volker stå. Her skal den ta imot sjøsprøyten, men også de vakreste solnedganger. Her ute skal den bidra til et punkt for refleksjon. Et punkt for store tanker. Et punkt for røtter.











Diese Dokumentation erscheint anlässlich der Installation der Arbeit **Sentral Periferi** auf Valin, Insel Veiholmen, Gemeinde Smøla, Norwegen am 03. April 2015.

Biografien: katja-van-ravenstein.de und volker-seifried.de

Kuratoren: Mona Eckhoff und Heidi Rognskog, Samvirke, Veiholmen, samvirke@samvirke.net

Texte: Laila Skaret / originale teksten på norsk

Katja van Ravenstein und Volker Seifried / original text in English

Grafische Gestaltung: Katja van Ravenstein, Fotografie: Volker Seifried

Vi vil gjerne rette en stor takk til alle innbyggerne på Veiholmne som gjorde dette prosjektet mulig.

Spesielt vil vi takke familien Eckhoff som gjorde brygga tilgjengelig som verksted for oss,

og hele familien Rognskog for gjestfriheten. Tusen takk.

Share your pictures: [#sentralperiferi](https://twitter.com/sentralperiferi)

All rights reserved

Printed in Germany

